

So far gone

Von Schnattchen91

Kapitel 1: Trinkspiel

Es war ein ruhiger Tag am Bord der Thousand Sunny. Die Besatzung genoss es, nach ihren Abenteuer, nun endlich einen freien Tag zu haben.

Doch es gab eine Ausnahme: Monkey D. Ruffy.

Der junge Kapitän klagt seit Stunden bei seinen Crewmitgliedern, dass ihn die Langeweile gepackt hatte und er am liebsten ein neues Abenteuer erleben wollte. Seine Freunde wollten leider lieber den ruhigen Tag genießen. Dazu kam auch noch, dass alle irgendwie mit ihren eigenen Aufgaben beschäftigt waren. Selbst Lysop und Chopper, welche er sonst immer für seinen Unfug anstiften konnte, weigerten sich heute.

Eigentlich wäre er jetzt am liebsten zu seiner Navigatorin gegangen und würde versuchen ihre Aufmerksamkeit zubekommen. Jedoch hatte Robin ihm das verboten. Na ja, er gab zu, verboten war das falsche Wort.

Robin hatte es ihm eher nahegelegt, da Nami sich wohl endlich mal wieder Zeit für ihre Seekarten nehmen wollte.

Jedoch verstand der junge Strohhutträger dabei zwei Sachen nicht.

Die erste Sache war, dass Nami dieses Mal die Hilfe von Robin benötigte.

Sonst brauchte sie doch von niemandem Hilfe?

Warum gerade heute?

Und warum von Robin?

Außerdem, die zweite Sache, die ihm suspekt vorkam, war Robins Kommentar.

Die Archäologin hatte angemerkt, dass er besonders rücksichtsvoll sein sollte, da diese Seekarte ihn betreffen würde.

Das verstand er überhaupt nicht!!!

Er hatte nichts mit Namis Seekarten zu tun.

Es war ja nicht so, dass ihm der Kindheitstraum seiner Navigatorin nicht wichtig war, aber er hatte nun mal keinen direkten Einfluss darauf. Natürlich wollte er ihr zu Seite stehen, wie bei jeden Kindheitstraum seiner Freunde.

Nur betraf es ihn nun mal nicht direkt.

So wandelte der ratlose Kapitän über das Deck seines Schiffes. Bis zum Abendessen dauerte es auch mindestens noch anderthalb Stunden.

Genervt stöhnte er.

Wie sollte er nur diese lange Zeit totschiagen?

„Du kannst auch nicht mal für fünf Berry, die Füße stillhalten.“, amüsiert kicherte eine weibliche Stimme hinter ihm.

Erschrocken drehte er sich um.

„Oi, Nami!“, kam es überrascht von seinen Lippen. Er sah die bereitgrinsende junge Frau an. Sie hielt zwei Tassen Kaffee in ihren Händen. Das war wohl die Erklärung, warum sie gerade an Deck stand und nicht über ihrer Karte saß.

„Es hat ja keiner Zeit für mich.“, schmolte der Kapitän. „Selbst du und Robin habt euch heute schon den ganzen Tag zurückgezogen und arbeitet an irgendeiner Seekarte.“

„An irgendeiner Seekarte?!“, Nami versuchte, skeptisch zu klingen, doch merkte man ihr an, dass sie krampfhaft versuchte ein Lachen zu unterdrücken.

„Ich weiß. Robin hat gesagt, dass die Karte mich betrifft.“, kam es trotzig von dem Neunzehnjährigen. „Ich hab nur keinen Plan wieso!“

„Dann solltest du echt mal lernen, richtig zuzuhören.“, Nami konnte nun ihr Lachen nicht unterdrücken.

Ruffy grummelte.

„Hier.“, sagte die junge Frau und drückte ihrem besten Freund die beiden Tassen in die Hände. „Ich zeig dir, an welcher Karte wir arbeiten. Aber wehe du bringst uns unsere Unterlagen durcheinander. Sonst ist das der letzte Tag des Monkey D. Ruffys gewesen.“

Sie sah ihn nun mit einem ernsten Blick an.

Ruffy schluckte hart. „Okay.“

Nami klopfte an die Tür des Mädchenschlafsals. „Robin, ich bin's. Kann ich reinkommen?“, fragte sie vorsichtig. „Ja.“, kam die Stimme der Archäologin durch die Tür und im selben Moment öffnete sich diese.

„Robin nicht wundern, ich habe unseren Käpt'n dabei.“, fügte Nami noch schnell hinzu.

Ruffy blickte in den Raum. Die große Kopie des Roadporeneglyphs war an die Wand geheftet und mehrere Notizzettel lagen auf Namis Bett verteilt.

Verdattert sah Ruffy die beiden Frauen an.

„Was macht ihr hier?“, plapperte er drauflos.

Beide Frauen kicherten.

„Ich hab dir doch heute schon gesagt, dass wir an DER Karte arbeiten.“, flötete Robin amüsiert.

„Ja an welcher?“, wollte Ruffy nun wissen.

„Du bist wieder begriffsstutziger als alle anderen.“, seufzte Nami. Sie nahm ihm die beiden Kaffeetassen ab und reichte eine Robin.

„Ich weiß ja nicht, ob du schon mal davon gehört hast, aber es gibt einen Piratenschatz namens One Piece. Hat so ein Typ versteckt, der Gold Roger hieß. Ganz unbedeutende Person unter den Piraten. War nur der erste Piratenkönig. Und es heißt, derjenige der seinen Schatz findet, wird der nächste König der Piraten. Aber das ist dir bestimmt ganz neu.“, kam es in einem stark sarkastischen Ton von der orangehaarigen Frau.

Doch Ruffy ignorierte diesen Tonfall. Seine Augen begannen, bei ihren Worten, immer mehr zu leuchten.

„Wow. Ihr sitzt daran! Warum habt ihr das nicht gleich gesagt“, freute sich der junge Mann. Hibbelig wippte er auf seinen Füßen hin und her.

„Danke! Ihr seid die besten!“, kam es nun freudestrahlend von seinen Lippen.

„So? Also ist es okay, dass wir keine Zeit haben dich zu beschäftigen?!“, hakte Nami nun nach und nippte an ihrem Kaffee.

Überraschenderweise schüttelte der junge Mann energisch seinen Kopf.

„Nicht?“, kam es nun skeptisch von Nami's Lippen.

„Dir ist schon klar, dass wir das für dich machen?“, fügte sie noch schnell hinzu. „Obwohl ich dir sowieso mindestens 80 % des One Piece für die Arbeit in Rechnung stelle.“

„Du machst was?!“, schrie Ruffy entsetzt.

„90 %“, kam es nun kühl von seiner besten Freundin.

„Ich bin ja schon ruhig.“, schmollte Ruffy nun.

„Gut dann bleiben ja noch 10 % für mich.“, kicherte Robin amüsiert.

Ruffy verzog angewidert sein Gesicht. „Robin fang jetzt auch nicht noch an, wie die da.“ Er deutete mit seinen rechten Daumen auf die gierige Navigatorin.

„Was soll das den heißen?“, keifte Nami und verpasste dem jungen Mann eine Kopfnuss.

„Das du etwas zu gierig bist.“, keifte Ruffy zurück.

„Bin ich gar nicht! Ist dir eigentlich klar, wie viel Arbeit wir hier für dich gerade betreiben?!“, schrie Nami ihren besten Freund an.

„Ja! Sonst würdet ihr ja wohl nicht schon den ganzen Tag daran sitzen.“, kam es trotzig von Ruffy.

Die beiden Streithähne ließen auch nicht voneinander, als es an der Tür klopfte und kurz darauf der Cyborg den Raum betrat.

„Ich hab das Pinnwandboard fertiggestellt.“, erklärte Franky. Schnell bemerkte er die beiden Streithähne.

„Oh Ärger im Paradies?“, fragte er nun zu Robin gewandt.

Doch bevor Robin antworten konnte, mischte Nami sich ein.

„Robin und ich sitzen hier den ganzen Tag und arbeiten die Daten aus dem Porneglyph aus und der feine Herr beschwert sich noch, dass wir keine Zeit für ihn

haben.“, kam es schnippisch von der Navigatorin.

„Das habe ich doch gar nicht!“, konterte nun Ruffy. „Ich will nur nicht, dass ihr den ganzen Tag daran sitzt! Ihr sollt auch Spaß haben!“

Wütend verschränkte er die Arme.

„Außerdem sollst du nicht so gierig sein! Wenn wir den Schatz finden, teilen wir gerecht auf! Jeder hat nämlich was dafür getan!“

Nami wollte wieder kontern, war jedoch zu perplex über seine Worte. „Mit den 90 % wollte ich dich nur Ärgern.“, seufzte sie. „Ich stell dir auch hier für nichts in Rechnung.“ Jetzt grinste Ruffy breit. „Und wir machen gleich noch was?“

Nun seufzte Nami wieder: „Meinetwegen! Aber erst nach dem Essen. Solange wollen Robin und ich hier noch weiterarbeiten.“

Nach einer kurzen Pause fügte sie noch hinzu. „Was schwebt dir den vor, Ruffy?“

„Kein Plan.“, der Angesprochene zuckte mit den Schultern.

„Wir können ja nachher ein Trinkspiel machen,“ schlug Franky vor.

„Am besten so ein richtiges Teenie Dingen, wie Wahrheit oder Pflicht.“, kicherte Robin.

Nami zog genervt ihre linke Augenbraue hoch. „Damit Sanji uns dazu bringt, dass wir uns ausziehen, oder wie?“

Nami blickte nun zu ihrer Zimmergenossin.

„Das mache ich definitiv nicht mit.“

„Warum? Das klingt doch echt lustig!“, protestierte Ruffy mit verschränkten Armen vor seiner Brust.

„Nee, echt nicht, Ruffy.“, lehnte Nami ab.

„Komm schon! Du hast gerade noch versprochen, dass du gleich dabei bist, wenn wir was machen!“, versuchte er an ihr schlechtes Gewissen zu appellieren.

Doch Nami schüttelte weiterhin den Kopf.

„Wie wäre es dann mit Ich-habe-noch-niemals“, schlug der Cyborg vor. „Da muss sich dann auch niemand ausziehen oder irgendwen Küssen.“

„Wie geht das?“, fragte Ruffy.

Franky seufzte: „Ich glaube, ich erkläre dir die Spielregeln lieber später. Du hast sie bis dahin nämlich wieder vergessen.“

„Stimmt ja gar nicht.“, trotzte der Neunzehnjährige.

„Stimmt sehr wohl“, kam es von den drei anderen Personen.

„Ihr seid gemein.“, schmollte Ruffy.

„Nur ehrlich.“, entgegnete Nami. „Aber Ruffy, willst du dann jetzt schon mal nachfragen, wer heute Abend mitspielen will?“

„Jopp!“, grinste er breit. „Ihr drei seid schon mal dabei.“

Die drei nickten.

„Super!“, kam es von Ruffy. „Und Nami, du wirklich auch?“

„Ja, versprochen. Ich und Robin werden wohl auch nur noch hier aufräumen.“

„Sehr cool!“, mit den Worten verschwand Ruffy aus dem Raum.

„Huch Ruffy, was hast du bei den Mädels gemacht?“, fragte Lysop, der mehrere Kartons trug.

Ruffy grinste breit: „Nami und Robin arbeiten gerade an der Karte nach Laugh Tale.“

Lysop zog skeptisch eine Augenbraue hoch. Ruffys Worte beantworteten in keiner Weise seine Frage. „Ich weiß.“, antwortet der Kanonier mit einem skeptischen Ton.

„Du weißt?“, fragte nun der Strohhutträger.

„Jopp.“, antwortet Lysop. „Die beiden haben doch heute Morgen beim Frühstück darüber gesprochen.“

Ruffy kratzte sich am Hinterkopf. „Da hab ich wohl nicht richtig zugehört.“

Lysop seufzte: „Typisch.“

Nach einem kurzen Moment des Schweigen hakte Lysop noch mal nach: „Sag mal, was hast du den jetzt bei den Mädels gemacht?“

„Mir zeigen lassen, an was für einer mysteriösen Karte sie arbeiten.“, grinste Ruffy breit.

„Bist du etwa Nami auf die Nerven gegangen?“, kam es nun etwas ängstlich von dem Schützen.

„Etwas.“, grinste er.

„Und du lebst noch?“, kam es besorgt von Lysop.

„Jopp! Und ich konnte Nami überreden heute Abend mit uns was zu machen. Franky und Robin sind auch dabei.“, strahlte Ruffy begeistert.

„Huh?“, fragte Lysop verdutzt. Ihm fehlten definitiv einige Information, um Ruffys Aussage zu verarbeiten. Ruffy merkte den verwunderten Gesichtsausdruck seines Gegenübers nicht.

Munter sprach der Strohhutträger weiter: „Franky hatte so ein Trinkspiel vorgeschlagen.“

„Ah cool.“, kam es von Lysop.

„Du bist doch heute Abend auch dabei?“, es war mehr eine Feststellung als eine Frage.

„Klar! Trinkspiel hört sich witzig an. Gerade wenn die Mädels mitspielen.“, antwortete Lysop fröhlich.

„Denk ich auch!“, grinste Ruffy. „Ich frag noch Zorro und so, ob sie dabei sind.“

„Mach mal! Ich bringe jetzt mal meinen Kram weg.“, entgegnete Lysop und ging mit seinen Kisten weiter.

Auch Ruffy machte sich auf dem Weg. Er klopft ans Krankenzimmer.

„Ja?“, fragte die zaghafte Stimme des kleinen Elches.

Ruffy öffnete die Tür einen Spalt und schaute mit seinem Kopf dadurch.

„Nach dem Abendessen: Trinkspiel! Nami, Robin, Franky und Lysop sind auch dabei.“, erklärte Ruffy knapp.

„Alles klar! Ich kann ja auch Milch trinken?“, wollte Chopper wissen, da er keine alkoholischen Getränke mochte.

„Klar! Ich trink ja dann auch nur Saft!“, antwortet Ruffy, welcher genauso wenig Alkohol mochte, wie sein Schiffsarzt.
„Super!“, meinte Chopper. „Ich bin auch gleich mit meiner Inventur durch.“
„Alles klar! Ich horch noch bei den anderen nach.“, mit diesen Worten schloss Ruffy die Tür zum Krankenzimmer.

Nun wollte Ruffy das nächste Mitglied für das abendliche Trinkspiel rekrutieren.
„ZOOOORRROOO“, rief Ruffy nun. „WO STECKST DU?“
Der junge Mann rannte über das Deck.
Er war schon auf die Aussichtsplattform geklettert, doch hatte er den Schwertkämpfer dort nicht gefunden.
„ZOORRRO“, rief er erneut. Doch auch dieses Mal erhielt er keine Antwort. „ACH EGAL! WO AUCH IMMER DU STECKST! HEUTE ABEND SAUFEN!“
Ruffys Brüllen hallte so laut über das Deck, dass wahrscheinlich sämtliche feindliche Schiffe im Umkreis von fünf Kilometern mithören hätten können. Zum Glück, der Strohhutbande waren sie das einzige Schiff in diesem Umkreis.

„Mensch Ruffy, was brüllst du so?!“, fauchte Sanji, der Smutje, welcher wütend die Kombüsentür aufschlug. In seiner rechten Hand hielt er drohend die Suppenkelle hoch. Ruffy grinste breit und öffnete seinen Mund, um zu sprechen.
Doch da jemand plötzlich seine Hand auf Ruffys Schulter legte, hielt der künftige König der Piraten inne.

„Ruffy, wie oft noch, wenn du nicht willst, dass der Suppenkasper bei Gruppenaktivitäten dabei ist, darfst du nicht so brüllen.“, sprach der grünhaarige Schwertkämpfer ruhig.
Zorro nahm die Hand von Ruffy Schulter und schritt auf die Kombüse zu.
„Husch! Husch! Wieder an den Herd.“, sagte Zorro und machte mit seiner Hand eine scheuchende Bewegung.
„Wie war das du Kasperkopf?“, entgegnete der Blonde sauer.
„Das nicht mal mehr unser Käpt’n deine hässliche Visage ertragen kann. Also ab an den Herd, wo dich keiner sehen muss.“, erklärte Zorro in einen provozierenden Ton.

Schnell entfachte zwischen den beiden Streithähnen ein Kampf. Lachend ging der junge Käpt’n an ihnen vorbei und betrat die Kombüse. „Super, das ihr beide dabei seid.“, pfeift er noch fröhlich und ignorierte damit völlig die Tatsache, dass die beiden sich prügelten.

„Wobei?“, fragte Brook, welcher schon am Esstisch saß und die Zeitung studierte. „Wir wollen heute Abend ein Trinkspiel spielen!“, grinste der Strohhutträger breit. „Wenn du jetzt auch noch mitmachst, sind wirklich alle dabei.“
„Klar Käpt’n, Trinkspiel klingt witzig.“, meinte Brook.
„Vielleicht kriegen wir es hin, dass Nami oder Robin uns ihr Höschen zeigt.“, sprach Brook seine lüsternen Gedanken aus, als Ruffy sich ihm gegenüber setzte.
„Nee.“, kam es sofort von Ruffy. „Nami hat schon gesagt, dass sie nichts spielen möchte, wo sie sich nachher ausziehen muss.“
Zusätzlich zuckte er noch mit den Schultern, um zu verdeutlichen, dass er das Problem der Navigatorin nicht verstand. Sie hatte wirklich einen wunderhübschen Körper.

„Waasssss?!“, schrie der Smutje entsetzt. „Das kann sie uns nicht antun.“

So schnell war der Disput mit dem Schwertkämpfer vergessen und der Smutje wandte sich zu seinem Käpt'n.

„Was hast du gemacht, dass Namilein sich nicht ausziehen will.“, mit diesen Worten bekam der unschuldige Käpt'n von seinen Smutje einen Tritt auf den Kopf verpasst.

„Ich hab gar nichts gemacht!“, protestierte der junge Mann sofort. „Nami hat extra gesagt, weil du das immer verlangst.“

Die Worte des Strohhutträgers brachten den Schwertkämpfer schlagartig zum Lachen.

„Da hast du dir ja ein schönes Eigentor geschossen, du Ero-Koch.“, prustete Zorro.

„Stimmt.“, lachte Ruffy und kassierte den nächsten Tritt von Sanji.

Danach brach die nächste Schlägerei zwischen den beiden Widersachern aus.

„Was ist denn hier los?“, merkte die junge Navigatorin an, als sie die Kombüse mit ihrer Zimmergenossin Robin betrat.

Schnell brachte die Orangehaarige die beiden Streithähne mit einer Kopfnuss auseinander.

Danach verpasste sie ihrem Kapitän einen heftigen Schlag auf den Kopf.

„Hey! Ich hab doch gar nichts gemacht.“, protestierte Ruffy wütend, der nun in kurzer Zeit die dritte ungerechtfertigte Kopfnuss bekommen hatte.

„Es ist eigentlich deine Aufgabe zu verhindern, dass die sich dauern Zoffen.“, tadelte Nami wütend.

„Hä? Was soll ich denn machen?“, beschwerte sich Ruffy in einem unabsichtlichen saurem Tonfall.

„Mal ein Machtwort sprechen. Du bist hier schließlich der Käpt'n.“, keifte Nami ihn an.

„Was ist denn heute mit den beiden los?“, wandte sich Franky zu Robin, als er mit Lysop und Chopper im Schlepptau die Kombüse betrat. „Immer wenn ich sie sehe, zoffen sie sich, wie ein altes Ehepaar.“ Der Cyborg deutete nun extra auf den Kapitän und seine Navigatorin, damit er sämtliche Verwechslung mit den anderen beiden andauernd streitenden Personen auszuschließen konnte.

Robin hielt sich die Hand vor den Mund, um ihr Glucksen zu unterdrücken.

„Was sich liebt, das neckt sich.“, sprach Robin ein altes Sprichwort aus. Sie konnte es sich nicht verkneifen und fügt noch hinzu: „Ich würde auch sagen, dass es auf unseren Herrn Koch und unseren Herrn Schwertkämpfer auch zu trifft.“

Doch leider ging dieser Kommentar in den starken Protesten von Kapitän und Navigatorin unter.

„Robin, was hast du geraucht?!“, fauchte die Orangehaarige zu der Archäologin.

„Ich?! Mit der da?! Never ever!!“, kam es entsetzt von Ruffy, als er sich zu Robin wandte.

„Da fallen mir spontan 1000 Arten zu sterben ein, die angenehmer sind, als mit dem

nur einen Tag verheiratet zu sein.“, abwerten deutete Nami mit ihrem linken Daumen auf Ruffy, blickte jedoch Robin weiter eindringlich an.

„Es wäre auch kein Vergnügen mit dir verheiratet zu sein, du geldgeile Zicke.“, Ruffy wandte sich mit einem deutlich gekränkten Gesichtsausdruck zu seiner besten Freundin um.

Nami machte erst den Mund auf, um etwas zu sagen, doch als sie Ruffys Blick traf, blieb sie stumm.

Sie gestand sich ein, dass das, was sie gerade gesagt hatte, wirklich nicht besonders nett war und sie verdient hatte, was er ihr entgegengeschleudert hatte.

Ruffy blinzelte verdutzt, da sie ihm nicht die nächste Gemeinheit an dem Kopf geworfen hatte.

„Sorry!“, sagte sie so hastig, dass sie das Wort fast verschluckte. Wieder blinzelte Ruffy verwirrt.

„Hä?“, brachte er heraus.

Nami schluckte.

„Ich bin doch etwas zu weitgegangen.“, nuschelte sie verlegen. Sie wich seinem Blick aus, indem sie auf den Boden blickte.

Ruffy grinste breit: „Hey passt schon. Vielleicht hast du ja sogar recht. Shishishi.“

„Definitiv.“, kam es nicht nur lachend von Nami, sondern auch von dem ein oder anderen Strohhutbandenmitglied.

Es dauerte noch einige Minuten bis die Crewmitglieder ihre üblichen Plätze am Esstisch eingenommen hatten und sie warten mussten, bis der Smutje das Abendmahl servierte.

Das Essen verlief, wie jeden Abend total chaotisch. Besonders war an diesem Abend nur, dass Ruffy sein Essen noch schneller runter schlang und seine Freunde aufforderte diese auch zu tun. Nachdem der junge Strohhutträger von seiner Navigatorin eine weitere Kopfnuss und zusätzlich die Androhung bekam, dass der gemeinschaftliche Abend ohne ihn stattfinden würde, saß er still an seinem Platz.

Seine Lippen hatte er nach innen gezogen und biss mit seinen Zähnen darauf. Er musste definitiv vermeiden, dass noch ein falscher Ton von ihm kam. Ruffy war bewusst, dass dies vom Nami definitiv keine leere Drohung gewesen war.

Sie wirkte sowieso in den letzten Tagen so angespannt und war sehr leicht reizbar.

Er fragte sich, was wohl mit ihr in letzter Zeit los war.

Da Nami seine Gedanken übernommen hatte, wanderte sein Blick zu ihr.

Ihr Gesichtsausdruck wirkte schon mal glücklich, eigentlich fast überglücklich. Ihr Lachen schallte wieder einmal so laut. Sein Herz machte einen Hüpfer. Schon war es vergessen, was ihn gerade noch so beschäftigt hatte. Dennoch ruhte weiterhin sein Blick auf seiner hübschen Navigatorin.

„Ich würde sagen wir setzen uns gleich ins Aquariumszimmer.“, schlug Robin vor. Dann lachte Franky auf: „Da haben Lysop und ich sowieso schon alles vorbereitet. Wir müssen nur noch unsere Getränke mitnehmen.“

„Das klingt super.“, meinte Chopper.

„Vorher wird gespült.“, mahnte der Smutje.

„Ist das nicht dein Job?“, keifte der Schwertkämpfer. „Will eh keiner das du mitspielst. Also kannst du gleich in Ruhe spülen.“

„JUNGS!“, fauchte Nami Zorro und Sanji an. „Ihr vertragt euch, sonst könnt ihr gleich ins Bett gehen.“

Zorro und Sanji schluckten hart, wie Ruffy, wussten sie, dass Nami diese Drohung ernst gemeint hatte.

„Lysop! Ruffy! Abräumen!“, befahl nun die junge Frau.

„Aye.“, kam es von den beiden angesprochenen Personen ängstlich.

Ruffy und Lysop waren auch so gleich aufgesprungen und sammelten das dreckige Geschirr ein.

Robin war aufgestanden. „Chopper hilfst du mir beim Spülen?“, fragte die Archäologin liebevoll.

„Klar.“, antwortete der kleine Schiffsarzt und folgte Robin zur Spüle.

Franky schnappte sich ein Trockentuch und folgte Robin und Chopper zur Spüle.

„Zorro, du auch, abtrocknen!“, meinte Nami in einem ernsten Ton.

„Du hast hier eigentlich gar nichts zu befehlen.“, murrte der Schwertkämpfer, machte sich jedoch sofort an die zu geteilte Arbeit.

Brook war aufgestanden und räumte das saubere Geschirr an seinen Platz.

Die junge Navigatorin hatte sich einen feuchten Lappen geschnappt und reinigte den dreckigen Esstisch.

„Namilein? Robinhase? Wollt ihr gleich einen guten Rotwein trinken?“, säuselte Sanji, der schon mal die Getränke vorbereiten wollte.

„Rotwein klingt gut, Herr Smutje.“, antwortete Robin liebevoll.

„Für mich auch.“, kam es von Nami, die gerade den dreckigen Spüllappen auf ihren Käpt’n warf.

„Für mich Saft!“, meinte Ruffy bestimmenden und nahm angeekelt den dreckigen nassgetriebenen Lappen von seinem Hut. Skeptisch sah er zu Nami. Ruffy öffnete seinen Mund, um sich zu beschweren. Doch Nami kam ihm zuvor.

„Ich dachte, wir spielen ein Trinkspiel mit Alkohol, Käpt’n.“, merkte Nami an.

„Ich mag aber doch keinen Alkohol!“, protestierte Ruffy und zog eine Schnute.

„Und das nennt sich Piratenkapitän.“, die Orangehaarige schüttelte ihren Kopf.

„Aber wenn ich es doch nicht mag.“, kam es vom Käpt’n trotzig, wie ein dreijähriges Kleinkind.

Doch Nami reagierte nicht auf das Kleinkindverhalten, sondern stellte den gewünschten Saft zu den drei Weinflaschen.

„Haben wir eigentlich noch Mixbier?“, Lysop überprüfte den üblichen Platz dafür und fand nichts vor.

„Bei den Docks.“, kam es von Franky. „Da haben wir noch viel gelagert.“

„Alles klar. Ich hol einen Kasten.“, meinte Lysop und wollte gehen.

„Warte Lysop, ich komm mit und hol ein Fass Sake.“, Zorro folgte dem Schützen.

Chopper hatte sich eine Flasche Milch aus dem Kühlschrank genommen.

Sanji stellte, die bereitgestellten Getränken, sowie Gläser in den Flaschenaufzug.

So machte sich die Crew auf in das Aquariumszimmer.

Die Crew setzte sich auf den vorbereiteten Kissen in einen Kreis. Sie warteten noch auf die beiden fehlenden Crewmitgliedern.

Sanji schenkte Nami und Robin ein Glas Wein ein, so wie sich selbst.

Brook musste sich sein Glas Wein selber einschenken.

Chopper hatte sich sein Glas mit Milch gefüllt.

Ruffys Glas vor ihn war leer. Er starrte erst mal auf die Tür und wartete darauf, dass Zorro und Lysop wiederkamen.

„Soll ich dir den Saft einschütten, Herr Käpt’n.“, kam es liebevoll von Robin.

„Nee“, tat der Strohhutträger ab und sein Blick ruhte weiterhin auf der Tür.

Nami blickte ihn verwirrt an: „Alles okay, Ruffy?“

Doch bevor der Kapitän antworten konnte, öffnete sich die Tür und der Schütze und der Schwertkämpfer kamen rein. Zorro nahm das Sake Fass mit zu seinem Platz.

Lysop stellte den Kasten in die Ecke.

„Franky auch eins?“, fragte der Schütze.

„Klar.“, meinte der Cyborg und zeigte mit seinem Daumen nach oben.

„Für mich auch.“, nun wandten sich alle Blicke zu Ruffy.

„Ich dachte, du wolltest Saft trinken?“, sprach Nami das aus, was allen auf den Lippen lag.

„Ich hab es mir halt anders überlegt.“, meinte Ruffy knapp und zuckte mit den Schultern.

Immer noch ruhten skeptische Blicke auf dem Strohhutträger.

„Wollen wir jetzt endlich spielen?!“, Ruffys Stimme war begeistert, als Lysop ihn zögerlich eine geöffnete Flasche von dem Cola-Mixbier überreichte. „Wie geht das den jetzt Franky?“

„Also...“, begann der Cyborg. „Wie erkläre ich das am besten.“

Franky überlegte einen kurzen Moment. „Man stellt eine Behauptung auf, muss aber vorhersagen 'Ich habe noch niemals'. Jeder der das, schon gemacht hat, muss trinken. Also so zum Beispiel. Ich habe noch niemals geklaut. Jeder der schon mal etwas gestohlen hat, muss einen Schluck trinken. Hat das jeder verstanden?“

Die Mitglieder, der Strohhutbande nickten.

„Du auch Ruffy?“, hakte Franky noch mal nach.

„Klar, ich sag einfach bei allem 'Ich habe noch niemals' davor und in dem Beispiel muss Nami trinken und wir nicht.“

„Essen stehlen zählt auch.“, mit einem keifenden Ton verpasste Nami ihren besten Freund schon wieder eine Kopfnuss.

„Hey?! Woher soll ich das wissen?!“, antwortete Ruffy, der sich keiner Schuld bewusst schien.

„Geklaut ist geklaut, egal was.“, meinte Nami.

„Aber ich finde das einen guten Start.“, meinte Nami und setzte sich wieder auf ihren Platz.

„Okay.“, meinte Franky. „Dann fange ich damit an. Also! Ich habe noch niemals etwas geklaut.“

So hob jeder der Piraten sein Getränk und trank einen Schluck. Der junge Kapitän verzog sein Gesicht, da ihm sein Getränk nicht schmeckte. Nami seufzte genervt, doch beließ es dabei.

„Dann bin ich jetzt dran.“, meinte Chopper. „Ich habe noch niemals Alkohol getrunken.“

Bis auf Chopper trank jeder.

„Ich habe noch niemals in der Dusche gesungen.“, kam es nun von Lysop. Jetzt tranken wieder alle.

„Ach Jungs! Kommt! Das Spiel macht keinen Spaß, wenn hier nicht die ein oder anderen pikanten Details rauskommen.“, merkte Robin kichernd an.

„Jemand muss das Eis brechen.“, lachte Brook, der eigentlich an der Reihe wäre.

„Wenn du das willst, dann los.“

„Klar.“, lachte Robin. „Ich habe mir noch niemals einen Mitspieler des anderen Geschlechtes nackt vorgestellt.“

Darauf trank jeder außer Zorro.

Die Navigatorin war die einzige, die etwas zögerlich trank.

„So Eis genug gebrochen?“, fragte Robin breitgrinsend.

„Ja. Yohohoho.“, lachte Brook. „Also dann bin ich jetzt dran.“

„Ich habe noch niemals Sex gehabt.“, war nun Brooks Beitrag zum Spiel.

Sofort tranken Brook, Franky, Sanji und Robin.

Zorro wollte eigentlich einen Kommentar abliefern, dass Sanji nicht lügen sollte. Doch bekam er keine Gelegenheit dazu, denn folgendes Ereignis hielt ihn davon ab.

Mit kurzer Verzögerung tranken die Navigatorin und danach sogar der unschuldig wirkende Kapitän. Keinem, der Crewmitgliedern war aufgefallen, dass der Strohhutträger vor seinem Schluck, beobachtet hatte, ob seine Navigatorin auch trank.

Ungläubig starrten alle, bis Nami die unschuldig an die Decke starrte, den Kapitän an.

„Ich glaube, Ruffy hat das Spiel doch nicht verstanden.“, sprach Lysop die einzige plausible Erklärung aus.

„Nein! Ich habe das schon verstanden.“, protestierte Ruffy sofort. „Wer Sex hatte, muss trinken.“

Hilfesuchend blickte der Schwarzhaarige zu seiner Navigatorin, welche seinem Blick jedoch bewusst auswich.

„Wie du hast schon?!“, stammelte Lysop erschrocken, dem das Thema sichtlich unangenehm war. Sein Gesicht war knallrot angelaufen. Seinen Kapitän hatte er dabei nicht angesehen. Selbst wenn er dies getan hätte, hätte Ruffy seinen Blick nicht erwidert. Sein Blick war peinlich berührt auf den Boden gerichtet.

„Ja“, nuschelte er verlegen und schielte dabei unbewusst zu Nami.

Die junge Frau wiederum hatte sich einen Punkt im Aquarium gesucht, den sie nun mit schuldbewusster Mine anstarrte. Sie biss sich auf ihre Unterlippe, damit ihr nicht aus Versehen ein Geständnis rausrutschte.

„Du hattest Sex mit einer Frau?! Einer Echten?“, hörte Nami Sanjis entsetzte Worte. Nicht nur Lysop und Sanji verfassten ihr Erstaunen, über die sexuelle Aktivität ihres naiven Kapitäns in Worte, auch ein paar der anderen hatten ihrer Zweifel diesbezüglich geäußert.

Ruffy tat ihr leid, doch leider konnte sie ihm jetzt nicht helfen, ohne sich selbst zu verraten.

Sie wusste, dass es stimmte. Schließlich war sie, die Frau gewesen an der Ruffy seine Unschuld verloren hatte.

„Komm, spuck's schon aus, mit wem hattest du?!“, forderte Franky die Information. Ruffy zeichnete währenddessen mit seinen Zeigefinger Kreise auf den Boden.

„Ist doch egal.“, nuschelte Ruffy verlegen.

„Vielleicht hatte unser Käpt'n seine Zeit auf Amazon Lily doch etwas anders genutzt als wir dachten.“, stichelte Robin vergnügt. Der Archäologin waren, im Gegensatz zu den anderen, Namis ausweichende Blicke und Ruffys ständige verlegende rüber schielende Blicke, aufgefallen.

„NEIN! So war das nicht!“, protestierte Ruffy erschrocken mit lauter Stimme und blickte auf.

„Definitiv nicht.“, fügte er mit sanftere Stimme hinzu. Sein Blick starrte nun unbewusst zu seiner Navigatorin. Es war fast so, als wollte er ihr damit sagen, dass für ihn keine andere Frau in Betracht kam für so eine intime Handlung.

Einen kurzen Moment streiften sich die Blicke der beiden Personen, denn Nami hatte seinen Blick gespürt und sich automatisch zu ihm gewandt. Mit leicht geröteten Wangen wendeten sich nun beide Personen voneinander ab.

Dieses Verhalten war so eindeutig, dass alle, mit geöffneten Mündern, abwechselnd zu Nami und Ruffy blickten.

Nur Robin kicherte vergnügt.

„Ich glaub's ja nicht.“, grinste die Schwarzhaarige diabolisch. „Mr. Never-Ever und Ms. Da-sterbe-ich-lieber haben ein dunkles Geheimnis.“

„Seid ihr beiden zusammen?“, fragte der kleine Elch mit leuchten Augen.

„Nein!“, schrien Nami und Ruffy gleichzeitig.

„Oh, ein richtig dunkles Geheimnis.“, stichelte Robin nun und konnte sich ihr Kichern nicht verkneifen.

„Da gibt es kein dunkles Geheimnis.“, kam es gereizt von Nami. „Wir haben nur einmal-“

Sie schluckte kurz und ihre Stimme wurde sanfter und leiser. „Miteinander geschlafen.“

„Hä? Das waren doch sieben Mal.“, wunderte sich Ruffy, ohne wirklich über die Bedeutung von Nami's Worten nachzudenken.

„Vollidiot.“, knurrte sie. „Es war an einem Abend, deswegen zählt es für einmal.“

„Außerdem war es ein Ausrutscher.“, fügte sie hastig hinzu. „Also lasst uns das Thema wechseln.“

„Nein.“, meinte Franky. „Wir haben da noch ein paar Fragen.“

„Definitiv!“, bestätigte Lysop, der immer noch unter Schock stand.

„Genau!“, meinte Brook. „Sex ist nie ein Versehen.“

„Doch!“, kam es genervt von Nami. Sie wollte das Thema so schnell wie möglich wechseln. Ruffy wandte seinen Blick bei ihrer Aussage betrübt zu Boden. Er fühlte sich schlecht, wieder einmal plagte ihn das schlechte Gewissen. Genauso, wie am Morgen nach ihrem kleinen privaten Bettabenteuer. Es war eigentlich alles von ihm ausgegangen.

„Er wird sicher nicht aus Versehen in dich reingerutscht sein, sich auf und ab bewegt haben bis zum Samenerguss und das siebenmal hintereinander.“, Robin war zu vergnügt, um einen skeptischen Ton zu imitieren.

Die beiden angesprochenen Parteien schwiegen. Doch der dunkle Rotschimmer auf ihren Wangen sprach Bände.

„Mal davon ab, dass ihr auch an Verhütung habt denken müssen.“, merkte nun Zorro trocken an.

Nun färbten sich die Gesichter der beiden dunkelrot.

Wieder starrten die Mitglieder der Piratenbande ihren Kapitän und die Navigatorin

geschockt an.

„Das heißt, du bist vielleicht schwanger?“, es war der kleine Arzt, der sich zuerst traute, etwas zuzusagen. Seine Stimme klang begeistert.

„Nein!“, fauchte Nami und wurde von einer dunklen Aura umgeben.

„Sicher? Du bist in letzter Zeit so gereizt.“, sprach der Schütze seine Vermutung aus. Nami jedoch widerlegte sein Argument mit einigen ihrer Faustschläge.

„Okay...Du bist...nicht schwanger.“, brachte ein zerbeulter Lysop hervor.

„Nami jetzt mal ernsthaft, kannst du dir sicher sein?“, kam es freundlich von Robin.

„Können wir jetzt das Thema wechseln?! Es geht euch nämlich nichts an!“, wich die junge Navigatorin der Frage ihrer Zimmergenossin aus.

„Weil... es...halt...ähm...nun ja...dann wäre... schon...lange...und...so“, es war der junge Strohhutträger, der stammelnd mit hochrotem Kopf die Frage der Archäologin beantwortete. Blitzschnell wandten sich nun alle Blicke zu Ruffy.

„Können wir wirklich jetzt das Thema ändern?“, flehte er.

„Nein. Das ist eine ziemlich ernste Angelegenheit.“, kam es nun ernst vom Smutje.

„Wie Robin schon gesagt hat, dass passiert nicht mal eben so aus Versehen.“ Sein strenger Blick wandte sich zu Ruffy: „Und du trinkst keinen Alkohol.“

Dann sah er zu Nami: „Und du verträgst sehr sehr viel. Namilein, ich hab dich selten betrunken gesehen.“

Sanji räusperte sich kurz: „Deswegen fällt Alkohol als Begründung raus und dass wäre der einzige Grund, dass zwei Freunde einen Ausrutscher haben.“

„Wir waren wirklich nicht betrunken.“, bestätigte Ruffy leise. Doch seine Stimme wurde dann wieder etwas kräftiger. „Es war trotzdem nur ein Ausrutscher.“

In Ruffys sonst so lebhaften Augen war sämtliche Freude entschwunden.

„Können wir jetzt endlich mal das Thema wechseln?“, forderte Nami genervt. „Ruffy und ich haben nie wieder drüber gesprochen und ich habe, deswegen jetzt auch nicht vor mit euch darüber zu reden.“ Nami hatte sich eigentlich erhofft, dass sie nun endlich ein gutes Argument gefunden hatte, um diese Diskussion zu beenden.

Doch blickte sie wieder in die geschockten Gesichter ihrer Mitstreiter.

„Ihr habt nie darüber gesprochen?“, hakte Brook besorgt nach.

„Jupp.“, kam es von Ruffy ohne seine übliche Begeisterung in der Stimme.

„Wollt ihr Mal darüber sprechen? In Ruhe?“, es war mehr ein Vorschlag als eine Frage, die von Robin kam.

Doch die beiden angesprochenen Personen wiesen dies mit einem Kopfschütteln ab.

Nachdem sie von ihren Freunden mit einer Mischung aus entsetzten und bemitleideten Blicken angestarrt wurden, legte Ruffy seinen Kopf auf den Boden.

„Lasst uns endlich das Thema wechseln! Mir haben die Sprüche von Namis Schwester damals schon gereicht.“, jammerte nun der Schwarzhaarige.

„Bitte was? Namis Schwester? Was hat sie damit zu tun?“; schrien Lysop, Sanji und Zorro entsetzt.

„Naja... sie...hat uns...halt...am nächsten Tag.... geweckt...“, stammelte Ruffy ängstlich und spürte Namis wütende Aura.

„Dann habt ihr ja noch, bevor wir zu Grand Line gefahren sind.“, merkte Lysop schockiert an.

„Seht ihr, es ist also schon ewig her, also Schnee von gestern.“, kam es nun von Nami.

„Es macht die Sache dann eigentlich nur noch komplizierter.“, kam es nun mit sanfter Stimme von Nico Robin.

„Daran ist nichts kompliziert.“, Nami erhob ihre Stimme. „Ich meine. Ja. Wir haben mit einander geschlafen! Ja, wir haben nie darüber gesprochen. Aber da gab es nie etwas zu besprechen. Also lasst es jetzt sein.“

Robin öffnete ihren Mund. Sie wollte eigentlich anmerken, dass die sonst so kluge Navigatorin falschlag. Es war ein riesiges Problem, auch wenn Nami und Ruffy sich dessen nicht bewusst waren. Man merkte den beiden schon länger an, dass sie ihre Gefühle füreinander unterdrückten. Die neugewonnene Erkenntnis, dass dies schon vor dem Betreten der Grand Line der Fall war, machte die Angelegenheit wirklich zu einer komplizierten Sache. Mal davon ab, dass die beiden wohl schon schieres Glück gehabt hatten, dass nicht ein unerwünschter Beweis dieser Nacht geblieben war. Doch Monkey D. Ruffy vereitelte ihr Vorhaben.

„Bereust du es?“, fragte der junge Strohhutträger die Frage, die ihm seit über zwei Jahren auf der Seele brannte.

Nami riss geschockt ihre Augen auf. Sie blieb jedoch stumm.

Nachdem mehrere Minuten des Schweigens vergangen waren, versuchte Robin die Situation ein wenig zu entspannen.

„Sieht so aus, als wäre doch nicht alles zwischen euch geklärt.“, sagte sie vorsichtig. Doch auch weiterhin starrte Nami geschockt ihren Kapitän an.

„Ach, vergiss, dass ich gefragt habe.“, meinte Ruffy missgestimmt und stand auf. „Ich hab eh keine Lust mehr zu spielen. Gute Nacht!“ Mit diesen Worten stampfte er wütend aus dem Zimmer.